

Woche 6

ICH VERBREITE DIE GUTE NACHRICHT VON CHRISTUS EINLADEND

„Geh auf die Landstraßen“, befahl der Herr, „und wer auch immer dir über den Weg läuft, den bring her! Alle sind eingeladen. Mein Haus soll voll werden.“ Lukas 14, 23

Manchmal gibt es Momente, in denen die Zeit dazu reif ist, Freunde herauszufordern, ihr Leben verbindlich Christus anzuvertrauen und sich für ihn zu entscheiden.

Menschen wollen persönlich eingeladen werden. Infos alleine reichen nicht aus! Es ist ein großer Unterschied, ob Sie Informationen von und über Jesus an Ihre Freunde weitergeben oder ob Sie Ihre Freunde zu einem konkreten Schritt einladen.

A z. B. an einer Veranstaltung teilzunehmen

B zu einer persönlichen Beziehung mit Jesus

— Wohin, zu welcher Veranstaltung würden Sie gerne einmal eingeladen werden?

— Sie erhalten drei Minuten Redezeit in der Tagesschau — was sagen Sie?

Einladen wozu?

A Zu einer Veranstaltung

Nicht jeder Mensch fühlt sich bei jeder Art von Veranstaltung wohl, überlegen Sie sich deshalb:

— Welche Veranstaltung könnte für meinen Freund passen? (Gottesdienst, Alpha-Kurs, etc.)

— Bei welchen Themen gibt es Berührungspunkte zu seinem Leben?

— Wann ist der richtige Zeitpunkt, ihn/sie einzuladen?

Und dann laden Sie ihn persönlich zu einem konkreten Anlass ein. (Einfach einen Flyer in den Briefkasten zu legen ist zwar einfacher, aber viel zu unpersönlich!)

B Einladen, eine Entscheidung für ein Leben mit Christus zu treffen

Manchmal gibt es Momente, in denen die Zeit reif ist, unsere Freunde herauszufordern, ihr Leben verbindlich Christus anzuvertrauen und sich für ihn zu entscheiden. Die bekannte Geschichte vom verlorenen Sohn hilft, das Evangelium treffend und konkret zu erklären und zu illustrieren. Dabei geht es um die vier Hauptelemente: Gott, Wir, Christus, Du.

Tipp

Schreiben Sie das erste der folgenden Bibelzitate mit der entsprechenden Erläuterung auf die letzte Seite Ihrer Bibel und das zweite Zitat dann hinter diese erste Bibelstelle. So entsteht eine Kette und Sie müssen sich nur merken, wo Sie die erste Stelle nachschlagen können. Vermeiden Sie beim Erklären alle „frommen“ Ausdrücke, die Ihrem Gegenüber vielleicht nicht geläufig sein könnten!

1. Gott

→ Lukas 15, 11

Der Vater hat zwei Söhne, die er liebt. Genauso liebt Gott uns. Er hat uns geschaffen und möchte Beziehung zu uns leben. Er möchte, dass wir bei ihm wohnen und mit ihm zusammen sind.

→ 1. Johannes 4, 16

(Haus und Vater zeichnen)

2. Wir

→ Lukas 15, 12-19

Der Sohn lässt sich sein Erbe auszahlen und verlässt den Vater. Nach anfänglichem Feiern und vielen Festen landet der jüngere Sohn schließlich bei den Schweinen, alleine, weit weg von zu Hause. Einsam, hungrig und von niemandem wirklich geliebt. Er bekommt Sehnsucht nach zu Hause, nach seinem Vater, der ihn mit allem versorgt hat und ihn bedingungslos liebt.

(Sohn geht weg — Strich = Trennung zeichnen)

(Sohn bei Schweinen zeichnen)

Viele Menschen spüren heute auch, dass ihnen etwas fehlt, trotz Familie, Arbeit, Ablenkung, Luxus, etc. Sie fühlen sich innerlich leer in einer Welt, deren Werte zusehends zerfallen und jeder nur noch sich selbst der Nächste ist. Wir haben uns gegen Gott aufgelehnt. Wir wollten nicht, dass er uns

etwas zu sagen hat. Wir wollten ohne ihn leben und haben uns von ihm entfernt. Wir haben die Beziehung abgebrochen und uns von ihm getrennt.

Römer 3, 23

—> Lukas 15, 25-30

Auch der ältere Sohn war nicht mehr zu Hause: Zwar lebte er äußerlich nicht so weit weg wie der jüngere Sohn. Aber auch er lebte getrennt vom Vater. Er lebte nicht wie ein Kind, sondern wie ein Angestellter.

(Anderen Sohn zeichnen, der auch nicht beim Vater wohnt)

In unterschiedlichem Maße sind sich die meisten von uns der Distanz zu Gott bewusst. Und wir tun einiges, um zurückzukehren: Wir geben uns Mühe (älterer Sohn), leben vielleicht religiös, beten, spenden, strengen uns an. Das ist eigentlich nicht falsch. Nur sagt die Bibel, dass uns das nicht zurückbringt zum Vater. Es geht nicht um Religiosität, sondern um unsere ganz persönliche Gottesbeziehung.

→ Jesaja 64, 5-7a

Die Bibel sagt, dass wir getrennt sind von Gott. Die Folge unseres „gottlosen“ Lebens ist der Tod. Physischer Tod und geistliche Trennung von Gott für alle Ewigkeit, an einem Ort, den die Bibel „Hölle“ nennt. Die Aussicht ist ziemlich düster, doch die gute Nachricht ist, dass wir Gott nicht gleichgültig sind.

→ Jesaja 59, 2

→ Römer 6, 23

(Trennungsstrich nochmals verdoppeln)

3. Jesus Christus

Jesus erzählt uns diese Geschichte und möchte damit sagen: Schaut, ich bringe euch zurück zum Vater, ich bin der Weg nach Hause zum Vater. Meine Aufgabe ist es, euch einzuladen, nach Hause zu kommen. Gott der Vater hat mich auf diese Welt gesandt, um den Weg zurück wieder frei zu machen. Jesus starb am Kreuz für unsere Schuld, damit der Weg zum Vater frei wird. Er starb stellvertretend für uns.

Jesus sagt: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben, niemand kommt zum Vater, denn durch mich.“ Jesu Tod am Kreuz machte den Weg wieder frei!

→ Johannes 14, 6

→ Lukas 19, 10 4

→ 1. Petrus 3, 18

(Kreuz, Weg zurück einzeichnen)

Was passiert jetzt mit dem Sohn, der sich wieder auf den Weg zum Vater macht?

→ Lukas 15, 20-24

→ Lukas 15, 31-32

4. Du

An diesem Punkt geben Sie Ihrem Gegenüber den Stift und fragen:

— Wo würdest du dich auf dieser Zeichnung einzeichnen?

— Was hindert dich daran, dich auf den Weg zum Vater zu machen?

— Darf ich dir helfen, dich auf den Weg zu machen?

Das Übergabebet von Seite 40 gemeinsam sprechen.

Muster-Skizze zur Geschichte des verlorenen Sohnes

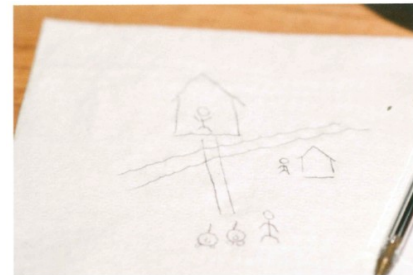
1. Gott

Lukas 15, 11 Der Vater hat zwei Söhne, die er liebt. Genauso liebt Gott uns. Er hat uns geschaffen und möchte Beziehung zu uns leben. Er möchte, dass wir bei ihm wohnen und mit ihm zusammen sind.



2. Wir

Lukas 15, 12-19 Der Sohn lässt sich sein Erbe aus-zahlen und verlässt den Vater. Nach anfänglichem Feiern und Festen landet der jüngere Sohn am Schluss bei den Schweinen, alleine, weit weg von zu Hause. Einsam, hungrig und von niemandem wirklich geliebt. Er bekommt Sehnsucht nach Hause, nach seinem Vater, der ihn mit allem versorgt hat ihn bedingungslos liebt.



zu
und

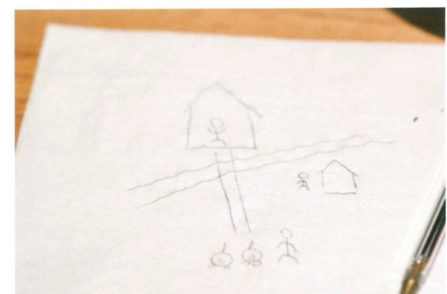
Lukas 15, 25-30 Auch der ältere Sohn war nicht mehr zu Hause: Zwar lebte er äußerlich nicht so weit weg wie der jüngere Sohn. Aber auch er lebte getrennt vom Vater. Er lebte nicht wie ein Kind, sondern wie ein Angestellter.

3. Jesus Christus

Jesus erzählt uns diese Geschichte und möchte damit sagen: Schaut, ich bringe euch zurück zum Vater, ich bin der Weg nach Hause zum Vater. Meine Aufgabe ist es, euch einzuladen, nach Hause zu kommen. Gott der Vater hat mich auf diese Welt gesandt, um den Weg zurück wieder frei zu machen. Jesus starb am Kreuz für unsere Schuld, damit der Weg zum Vater frei wird. Er starb stellvertretend für uns. Jesus sagt: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben, niemand kommt zum Vater, denn durch mich.“ Jesu Tod am Kreuz machte den Weg wieder frei!



Meine Skizze zur Geschichte des verlorenen Sohnes



Gebet zur Lebensübergabe

Ein mögliches Gebet könnte so aussehen:

Herr Jesus Christus, mir ist klar geworden,
dass ich dich brauche.

Vergib mir bitte, dass ich bis heute nicht
an dich geglaubt habe und ohne dich gelebt habe.

Vergib mir alle meine Sünden.

Ich danke dir, dass du am Kreuz von Golgatha
für mich gestorben bist.

Du bist auferstanden und lebst.

Ich übergebe dir die Leitung und Führung
meines Lebens.

Mein Leben soll von jetzt an dir gehören.

Erfülle du mich mit deinem Heiligen Geist.

Danke für das neue Leben, das du mir schenkst.

Amen.

Wenn Ihr Freund Jesus in sein Leben eingeladen hat, sollten Sie ihm den Herrschaftswechsel in
seinem Leben bestätigen:

„DU bist umgekehrt, auf deinen Vater zugegangen und bist ein Kind Gottes!“

→ Johannes 3, 16

→ 1. Johannes 3, 1

→ 1. Johannes 5, 11-13

Ermutigen Sie Ihren Freund, nicht aus eigener Kraft sein Leben als Christ führen zu wollen,
sondern mit Freude und Zuversicht **aus der Kraft des Heiligen Geistes** zu leben. Ihr Freund darf
täglich die Vergebung, die ihm Jesus zugesprochen hat, in Anspruch nehmen:

„DU hast Gottes Geist empfangen!“

Römer 5, 5

Lukas 11, 13

„DU darfst dich freuen!“

Johannes 5, 24

► Üben Sie diese Illustration des verlorenen Sohnes und erzählen Sie sie einem anderen
Kursteilnehmer.

► Bitten Sie Gott gemeinsam um Gelegenheit und Mut, einzuladen zu Anlässen und zu einem
Leben mit IHM.

Zu Hause

Üben Sie, die Geschichte des verlorenen Sohnes anhand der Bibelstellen zu zeichnen und erklären.
Beten Sie täglich eine Minute für Ihre VIP-Leute.